

PROTOKOLL

Projekt Masterplan Seenentwicklung Garzweiler

Betreff Arbeitskreissitzung und erster Workshop

Ort/Datum/Uhrzeit Altes Rathaus, Markt 25, Erkelenz
01.02.2024, 13:15 Uhr –17 Uhr

Protokoll Nr.

2

Top 1 Begrüßung

Die Sitzung wurde eingeleitet durch Herrn Mielchen. Allgemein wird drauf hingewiesen, dass die Sitzung in Form eines Workshopformates durchgeführt wird.

Top 2 Protokoll

(...)

Top 3 Vorbereitung Lenkungsausschuss

(...)

Einschub Vorstellungsrunde

Top 4 Workshop zum Masterplanprozess Seenentwicklung

Matthias Happel begrüßt die Runde und betont als Teil des Bearbeitungsteams die Freude auf das Projekt Seenentwicklung Garzweiler. Im Anschluss wird die Agenda für die Sitzung vorgestellt:

AGENDA

VORSTELLUNG

1. Vorstellung Planungsteam
2. Zielsetzung & Prozess Masterplan Seenentwicklung

RAHMENBEDINGUNGEN

3. Ausgangslage Projekt / Grundlagendaten
4. Reflexion der Grundlagendaten

Pause

HANDLUNGSFELDER

5. Input Handlungsfelder
6. Austausch: Bewertung und Priorisierung

7. Zusammenfassung und weiteres Vorgehen

ZIELSETZUNG

- *Vorstellung und Abstimmung Planungsteam und geplanter Prozess*
- *Abgleich und Ergänzung der zu beachtenden Grundlagen*
- *Abstimmung von Aktualität und Anpassungsbedarfen*
- *Einigung auf die Handlungsebenen des Masterplans Seenentwicklung und Annäherung an grundsätzliche Zielausrichtungen*
- *Verabredung weiterer Termine*

VORSTELLUNG

1. Vorstellung des Bearbeitungsteams

Herr Happel stellt das Planungsteam für die Erstellung des Masterplan Seenentwicklung vor. Federführend und inhaltlich verantwortlich für stadtplanerische Aspekte sowie die Zusammenführung und Integration des Masterplans Seenentwicklung ist das Büro RHA. Das Landschaftsarchitekturbüro club L94 bearbeitet die freiraumplanerischen und landschaftsarchitektonischen Aspekte des Projekts und wird mit steigendem Detaillierungsgrad der Planungsprodukte verstärkt eingebunden werden. Project M in Person von Matthias Wedepohl bearbeitet das Handlungsfeld Tourismus und bringt breite Erfahrungen aus der Entwicklung von Tagebaufolgelandschaften und Seenentwicklungen im Lausitzer Revier ein. Unterstützt wird das Team in beratender Form und anlassbezogen vom Büro Planersocietät im Themenfeld Mobilität und Verkehr, Atelier Fischbach im Bereich Raumwahrnehmung und dem Lehrstuhl und Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft der RWTH im Themenfeld Wasserbau und Wasserwirtschaft. Die genaue Zusammensetzung des Teams kann den Folien 5 und 6 der Rahmenpräsentation entnommen werden.

2. Zielsetzung und Prozess Masterplan Seenentwicklung

Der Prozess des Masterplans Seenentwicklung Garzweiler unterteilt sich in **drei inhaltliche Stufen** mit steigendem Detaillierungsgrad und Maßstäblichkeit (s. Folien 7-10 der Rahmenpräsentation):

MEILENSTEINE: STUFE 1 - RAHMENPLANUNG

(Federführung RHA)

- Produkte
 - Aktualisierung und Fortschreibung der Strukturplanung
 - Definition von Entwicklungszielen, Handlungsfeldern und Maßnahmen/Projekten
 - Darstellung als Rahmenplan im M 1:25.000

MEILENSTEINE: STUFE 2 - MASTERPLANUNG

(Federführung RHA)

- Produkte
 - Vertiefung von Entwicklungszielen und Leitlinien
 - Touristisches Profil (Project M)
 - Masterplanung
 - Nutzungsverteilung
 - Vernetzende Infrastruktur
 - Grobkonzept: Seezugänge und Böschungen
 - Zeitliche Entwicklung
 - Konkretisierung Maßnahmenplanung
 - Darstellung im Maßstab 1:10.000
 - Visualisierung in 5 Zeitebenen

MEILENSTEINE: STUFE 3 - VERTIEFUNG

(Federführung RHA / clubL94)

- Produkte
 - Städtebaulich-landschaftsplanerische Konzepte für Korridore
 - Gestaltungsprinzipien Topographie Böschungen

- Vertiefung zeitliche Entwicklung
- Detaillierte Maßnahmenplanung
- Definition Prüfaufträge/Gutachterbedarfe
- Darstellung im Maßstab 1:2.000
- Visualisierung von bis zu 7 Lupenräumen

Die Gremien des Zweckverbandes werden dabei regelmäßig eingebunden. Als wichtige Meilensteine fungieren die Stellungnahme zur Braunkohleplanung im Sommer 2024 und die als Ziel gesetzte Vorstellung eines Entwurfsstandes des Konzeptes in der Verbandsversammlung im November 2024 (s. Folien 11-13 der Rahmenpräsentation). Zudem bettet sich in dem Prozessplan ein **Beteiligungskonzept** wie folgt ein (s. Folien 14-20 der Rahmenpräsentation):

EBENEN DER BETEILIGUNG

(Steigender Grad der Öffentlichkeit und Konkretisierung)

- Verbandsghremien
 - Monatlicher **Arbeitskreis**: Durchlaufende Information + Abstimmung / 2 Workshops zum Projektstart
 - Lenkungsausschuss und Verbandsversammlung: Information und Beschlüsse
- Öffentlichkeit
 - Ideen einbringen / Ziele definieren: Online-Beteiligung (Start Phase 2)
 - Am Masterplanentwurf mitarbeiten: Öffentliche Werkstatt (Phase 2)
 - Die sich wandelnde Landschaft erleben und konkrete Ideen einbringen: Walking Tours (Phase 3)
 - Das Ergebnis kennenlernen: Abschlussveranstaltung und Ausstellung

Betont wird durch den Zweckverband die Notwendigkeit, die Öffentlichkeit mitzunehmen. Ebenfalls soll der Masterplan Seenentwicklung aktiv in die Braunkohleplanverfahren und die Politik gebracht und kommuniziert werden. Der fallende Stichpunkt ist „Signale Kommunizieren“. Starke Transparenz soll mit Blick auf die Masterplanentwicklung eine große Bedeutung große erfahren.

RAHMENBEDINGUNGEN

3. Ausgangslage Projekt/ Grundlage

Ziel ist es, zum Projektstart ein möglichst vollständiges Bild der vorhandenen Konzepte und Strategien für den Großraum des Masterplangebietes zu haben und auch über parallel auf kommunaler Ebene laufende, den Strukturwandelprozess inhaltlich berührende Planungen informiert zu sein. Bereits gesammelte und durch den Zweckverband vermittelte Grundlagendaten werden durch Herrn Happel in den unterschiedlichen Ebenen vorgestellt. Eine Übersicht findet sich auf den Folien 24-32 der Rahmenpräsentation.

4. Reflexion der Grundlagendaten

Auf Grundlage der folgenden Leitfragen werden die Anwesenden gebeten, Feedback zu den vorhandenen Unterlagen zu geben und Fehlendes zu ergänzen:

- Sind die Grundlagendaten vollständig?
- Welche Grundlagendaten sind auf dem aktuellen Stand?
- Welche Grundlagendaten fehlen und müssen ebenfalls betrachtet werden?

Folgende Unterlagen werden dem Planungsteam über Frau Mulder im Nachgang zur Sitzung zugeschickt:

- Landesentwicklungsplan: Zweite und Dritte Änderung (Online abrufbar)
- 17 und 18 Änderung des Regionalplan Düsseldorf (Online abrufbar)
- Liste an Planungen des Planungsamtes Mönchengladbach
- Stadt Erkelenz: Innenentwicklungskonzept Holzweiler
- Stadt Erkelenz: Nahversorgungskonzept
- Stadt Jüchen: Diverse kleinere Projekte
- Vom Kreis Düren werden ebenfalls Pläne wie z.B. Mobilitätskonzept nachgereicht werden.
- Grundlagenkonzept Rheinisches Konzept Biotopkonzept (NABU)
- Innovationsnetzwerk „Kompetenznetzwerk Tourismus“
- Kommunale Rad- und Verkehrskonzepte
- Sachlicher Teilplan Erneuerbaren Energie (Offenlage Mai, Juni) Aussagen zu Windenergiepotenzialflächen und Kernpotenzialflächen
- (Ausstehend bezüglich der Zeitabfolge, ob die Entwicklung des Masterplans Seenentwicklung Einfluss oder Berücksichtigung im bzw. vom Sachlichen Teilplan findet.)

Frage: Sollen die einzelnen kommunalen Strukturwandelprojekte im Masterplan Seenentwicklung aufgegriffen werden?

Grundsätzlich wird das Aufgreifen von kommunalen Strukturwandelprojekten im Masterplan Seenentwicklung befürwortet. Wichtig ist jedoch der räumliche Bezug zum Projektgebiet. Es braucht eine physische Verbindung, Vernetzung bzw. funktionale Verbindung und einen inhaltlichen Mehrwert durch die Einbeziehung des Projektes. Daher soll ein konkreter inhaltlicher Bezug zum Strukturwandel bestehen.

HANDLUNGSFELDER

5. Input Handlungsfelder

Der erste Meilenstein der Masterplanung in Stufe 1 (Rahmenplan) setzt sich aus einem räumlichen und einem inhaltlich-strategischen Teil zusammen. Im räumlichen Teil geht es um die Aktualisierung

und Fortschreibung sowie ggf. Abstrahierung des Strukturplans (im Maßstab 1:25.000). Der inhaltlich-strategische Teil widmet sich der Definition von Entwicklungszielen, Handlungsfeldern und Maßnahmen/Projekten sowie deren Verflechtungen. Ziel ist es, den vorhandenen Plan inhaltlich-strategisch zu unterfüttern.

Ein erster Aufschlag für neun Handlungsfelder und dahinterliegende Ziele und Projekte, die aus den vorhandenen Unterlagen abgeleitet wurden, werden durch Herrn Happel im Arbeitskreis präsentiert (s. F. 41 – 60 der Rahmenpräsentation). Diese dienen als Grundlage für die anschließende Bewertung und Diskussion.

In einem Extrablock gibt Matthias Wedepohl einen Überblick über mögliche Entwicklungsrichtungen im Handlungsfeld Tourismus/Freizeit. Ziel sollte es dementsprechend schon frühzeitig sein, eine Vision zu erarbeiten, wie der See zukünftig touristisch positioniert werden soll. Als Bandbreite für eine erste Positionierung standen 3 Entwicklungsszenarien bzw. -stufen für die langfristig angestrebte touristische Inwertsetzung/Vision des Sees zur Diskussion (s. Präsentation zum Handlungsfeld F. 2-5):

1. Fokus bei der Inwertsetzung des Sees auf Naherholung (Bürger*innen aus den Anrainerorten am See und dem regionalen Umfeld)
2. Fokus auf den Tagestourismus (Ausstrahlung bis etwa 60 Minuten Anfahrzeit)
3. Fokus auf Übernachtungstourismus (überregionale Ausstrahlung)

Die drei Szenarien stehen nicht im Gegensatz zueinander, sondern sind als Entwicklungsstufen zu verstehen, die aufeinander aufbauen. Die Naherholung bildet die Grundlage für die beiden anderen Szenarien und ein für Übernachtungstourismus attraktiver See strahlt in der Regel auch tagestouristisch aus. Grundsätzlich gilt, je überregionaler die Marktpositionierung des Sees, desto höher sind die Anforderungen an die touristische Infra- und Angebotsstruktur.

Es geht deshalb nicht um ein entweder/oder, sondern um die Schlüsselfrage, worauf in langfristiger Perspektive der Schwerpunkt zu legen ist und davon abgeleitet, welche Anforderungen sich darauf für die Freizeitinfra- und Angebotsstruktur in quantitativer und qualitativer Hinsicht auch schon in kurz-, und mittelfristiger Perspektive ergeben. Das Aufzeigen touristischer Zwischenstufen und -nutzungen unter Bergrecht ist eine Hauptaufgabe des Masterplans Seenentwicklung und wird in der weiteren Bearbeitung vertiefend untersucht und mit Vorschlägen untersetzt.

6. Austausch: Bewertung und Priorisierung von Handlungsfeldern und Entwicklungszielen

Handlungsfeld Landschaft

Das Handlungsfeld Landschaft und die abgeleiteten Inhalte wurden im Kern bestätigt. Ein besonderer Stellenwert liegt auf der Vernetzung von Freiräumen und Biotopen und der Wiederherstellung der Landschaft. Entscheidende konzeptionelle Grundlage ist das Blau-Grüne Band Garzweiler.

	ZIEL/PROJEKTE	ZUSTIMMUNG	ABLEHNUNG	KOMMENTAR
Handlungsfeld LANDSCHAFT		4		
Entwicklungsziele	Vernetzung der Tagebaufolgelandschaft mit der Umgebung mit Grün- und Wegestrukturen	4		
	Ergänzung und Wiederherstellung des Biotopverbundes	3		
	Wiederherstellung von naturnahen Flächen und Biotopen	3		
	Gestaltung einer erlebbaren Kulturlandschaft	2	1	
	Bereitstellung von Flächen für eine nachhaltige Landwirtschaft	2		
	Integration der IGA in die Kulturlandschaft	3		
Projekte	Bau eines den Tagebau umschließenden Rad- und Fußweges	3		(blau- grünes Band Garzweiler)
	Realisierung von Informationsstelen	1	2	
	„Setup Food Strip“	1	1	
	Grüner Korridor Jüchen	3		

Handlungsfeld Tagebaurandgestaltung / Seerschließung

Das Handlungsfeld Tagebaurandgestaltung / Seerschließung wird als zentral für den Masterplan Seenentwicklung erachtet. Hier geht es darum, zu definieren, wie sich das neue Ufer wo entwickeln soll und dabei auch die lange Zeitschiene in Zwischenschritten zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang sind auch die unterschiedlichen kommunalen Haltungen zu Siedlungsentwicklung am See zu berücksichtigen (s.u.)

	ZIEL/PROJEKTE	ZUSTIMMUNG	ABLEHNUNG	KOMMENTAR
Handlungsfeld TAGEBAURANDGESTALTUNG /SEENERSCHLIEßUNG		4		
Entwicklungsziele	Gestaltung von definierten Zugangsbereichen	5		
	Entwicklung von naturnahen Uferzonen	4		
	Entwicklung von Siedlungskanten mit Seezugang	3		
	Vernetzung mit dem Umland (NEU)	5		

Projekte	Bau eines den Tagebau umschließenden Rad- und Fußweges	4		(blau- grünes Band Garzweiler)
	Bucht Seeauslauf (Niers) -> Anleger/ Marina (NEU)	1		

Handlungsfeld Gewässernutzung

Das Handlungsfeld Wasserwirtschaft wird nicht als Thema für den Masterplanprozess gesehen. Hier gibt die Leitentscheidung 23 die wesentlichen Vorgaben. Die wasserwirtschaftlichen Planungen und Auswirkungen der Seebefüllung werden an anderer Stelle behandelt und würden den Masterplan Seenenentwicklung überfrachten (z.B. Wasserhaushalt, Grundwasserspiegel, Abwasserwirtschaft). Stattdessen wird sich darauf geeignet, die eigentliche Nutzung und Gestaltung der zukünftigen Wasserflächen im Masterplan Seenenentwicklung zu thematisieren. Damit steht das Handlungsfeld in engem Zusammenhang mit der Nutzung an den Ufern. Eine Ergänzung weiterer Entwicklungsziele bzw. die Überführung in ein anderes Handlungsfeld wird im Zuge der Erarbeitung der Stufe 1 geprüft.

HANDLUNGSFELD	ZIEL/PROJEKTE	ZUSTIMMUNG	ABLEHNUNG	KOMMENTAR
Handlungsfeld GEWÄSSERNUTZUNG		1		Umbenannt
Entwicklungsziele	Herstellung von Refugien für Flora und Fauna	1		
	Gestaltung eines naturnahen Seeauslaufs	2		
Projekte	Planung Seeauslauf	3		

Handlungsfeld Energiewende und Klimaneutralität

Es wurde die Frage diskutiert, ob das Thema generell eigenständig mit aufgenommen werden soll, oder ob es nicht als Querschnittsthema grundsätzlich mitgedacht werden sollte. In der Mehrheit wird sich jedoch dafür ausgesprochen, vor dem Hintergrund des Erbes der Energielandschaft das Thema stark in die Zukunft zu denken. Es besteht ein regionaler Konsens, die Region als Ganzes und insbesondere auch das Garzweiler Revier als zukunftsfähige Energieregion zu positionieren. Hier ist das Projekt „Innovationspark Erneuerbare Energien Jüchen“ hervorzuheben. Das Projekt hat den Fokus auf der Entwicklung Erneuerbarer Energien in der neuen Landschaft sowie in den geplanten Entwicklungsstandorten für Wohnen und Gewerbe. In einem lokal über fünf unterschiedliche Teilprojekte angelegten Gesamtvorhaben soll ein integriertes, vernetztes Energiesystem entstehen. Es umfasst die Erzeugung, Speicherung, Verteilung und Nutzung regenerativ erzeugter Energie. Es geht dabei auch um die Vernetzung mit den Wissenschaftsstandorten der Region (RWTH, Jülich) und das Ausprobieren und die Umsetzung vor Ort (Stichpunkte: Solarautobahn, Agri-PV, Kreislaufwirtschaft).

HANDLUNGSFELD	ZIEL/PROJEKTE	ZUSTIMMUNG	ABLEHNUNG	KOMMENTAR
Handlungsfeld ENERGIEWENDE UND KLIMANEUTRALITÄT		2	3	
Entwicklungsziele	Klimaneutrale Energieversorgung der neu entstehenden Gewerbe- und Siedlungsgebiete			
	Etablierung des "Innovation Valley" als Kompetenzzentrum erneuerbare Energien	3		
	Nutzung der Infrastrukturtrassen für die			

	Erzeugung erneuerbarer Energien			
	Integration von Energieproduktion in die landwirtschaftliche Nutzung	2	1	
	Temporäre Nutzung der Bermen für die Energieproduktion (PV) (NEU)	2	1	
Projekte	Umsetzung Innovationspark erneuerbare Energien	1		
	Green Energy Hub		1	
	Solarautobahnen	2		
	Versorgungskonzepte für GIB Elsbachtal, Jüchen Süd, etc.	1		
	Energiepfad 2.0	1		
	Impulsbauten (Jüchen, Wanlo, Jackerath)			
	Realisierung energieautarker Bauhof Jüchen	1	1	

Handlungsfeld Mobilität und Verkehrsinfrastruktur

Das Handlungsfeld Mobilität und Verkehrsinfrastruktur wird einhellig als zentral für den Masterplanprozess angesehen und bestätigt. Neben dem Straßennetz (mit dem Grobkonzept Straßen- und Radverkehrsnetz als zentrale Grundlage) spielt insbesondere auch die Anbindung der Siedlungsräume und des Sees an den ÖPNV eine Rolle. Für eine schienengebundene Anbindung sind 2 S-Bahn-Projekte zu differenzieren: Die Revier S-Bahn (gem. Anlage 4 des Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen) und der angedachte S- Bahnausbau der S6 von Köln bis Mönchengladbach (Bestehende Bahnstrecke -> Ausbau der bestehenden Bahnhöfe).

HANDLUNGSFELD	ZIEL/PROJEKTE	ZUSTIMMUNG	ABLEHNUNG	KOMMENTAR
Handlungsfeld MOBILITÄT UND VERKEHRSINFRASTRUKTUR		3	1	
Entwicklungsziele	Verknüpfung der Mobilitätsformen	1		
	Ausbau des ÖPNV-Angebots	4		
	Förderung des Fahrrads im Alltags- und Freizeitverkehr	3		
	Realisierung von klimaneutralen und innovativen Verkehrsformen	1		
	Leistungsfähige verkehrliche Erschließung der bestehenden und zukünftigen Siedlungsräume	1		
	Verbesserung der Nahmobilität in Altdörfern	1		
	Leistungsfähige Anbindung des Sees (letzte Meile)	1		
	Verbindung zwischen See und KW Frimmersdorf	5		(Blau-grünes Band, Energiepfad 2.0)
Projekte	Straßenbau Erschließungsring und Nord-Südverbindung	1	1	

	Jüchen / Grevenbroich – Jackerath			
	S-Bahn-Ausbau	6		Revier-S-Bahn und S6
	Realisierung von Radschnellwegen und Radvorrangrouten gemäß Radverkehrskonzept	1		
	Entwicklung von Mobilstationen	1		
	Bau eines den Tagebau umschließenden Rad- und Fußweges	2		(Blau-grünes Band)
	IGA ÖPNV Anbindung Wanlo / Keyenberg (NEU)			
	MIV L19n (NEU)			ASBAB 44 Trassierung BAB Wanlo/ Holz/Jackerath

Handlungsfeld Innovation

Das Handlungsfeld Innovation soll als Querschnittsfeld den Anspruch abbilden, innovative Ideen in unterschiedlichen Themenfeldern und Projekten zu fördern und sichtbar zu machen.

HANDLUNGSFELD	ZIEL/PROJEKTE	ZUSTIMMUNG	ABLEHNUNG	KOMMENTAR
Handlungsfeld Innovation		2	1	
Entwicklungsziele	Etablierung des Innovation Valley als Exzellenzregion für erneuerbare Energien	2	1	
	Erprobung von innovativen Mobilitätsformen für die Nahmobilität	3		
	Enge Vernetzung mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen			
	Etablierung nachhaltiger und innovativer Bauformen und -materialien	5		
Projekte	Umsetzung Innovationspark erneuerbare Energien	2		West Jü/Gv Ost Jü/Gv/Mg
	Wissens- und Innovationscampus Mönchengladbach			
	RIO – Renew Industry Ost + Campus Transfer			
	Innovation Zukunftsthema Wasser / Institut Wanlo	1		

Handlungsfeld Wirtschaftliche Entwicklung

Wirtschaftliche Entwicklung hängt eng zusammen mit den Handlungsfeldern Innovation und Energiewende und Klimaneutralität. Ergänzend wurde betont, dass der Ausbau touristischer Infrastruktur und auch die Landwirtschaft ebenso zur wirtschaftlichen Entwicklung beiträgt wie die Entwicklung von Gewerbeflächen und daher hier berücksichtigt werden müssen.

HANDLUNGSFELD	ZIEL/PROJEKTE	ZUSTIMMUNG	ABLEHNUNG	KOMMENTAR
---------------	---------------	------------	-----------	-----------

Handlungsfeld Gewerbliche Entwicklung		2		
Entwicklungsziele	Entwicklung neuer Gewerbe- und Wirtschaftsflächen in der Tagebaufolgelandschaft	1		
	Schaffung von Arbeitsplätzen in innovativen und Zukunftsbranchen (Energiewirtschaft, Lebensmittelproduktion)	2		
	Ansiedlung von neuen Kompetenzen im Bereich erneuerbarer Energien als Möglichkeit zur Wertschöpfung	1	1	
	Ausbau touristischer Infrastruktur (NEU)	1		
	Entwicklung des Kraftwerks Frimmersdorf als zentraler Ort der IGA 2037 (Leuchtturm) (NEU)	3		
Projekte	Entwicklung des interkommunales Gewerbe- und Industriegebiets Elsbachtal	3		West Jü/Gv Ost Jü/Gv/Mg
	Umsetzung Innovationspark erneuerbare Energien	1		
	Standortentwicklung Kraftwerk Frimmersdorf	4		
	RIO – Renew Industry Ost + Campus Transfer			
	Co-Working-Space Titz	2		

Handlungsfeld Wohnen

Im Sinne einer Vereinfachung wird das Handlungsfeld „Neue Siedlungsräume“ auf das Thema Wohnen verdichtet. Ein Anschluss an Medieninfrastruktur (Breitband, Strom, etc.) wird für neue Siedlungsflächen als Grundvoraussetzung angesehen, der die Kommunen nachkommen sollten und wird als Ziel nicht explizit genannt. Das allgemeine Ziel der Digitalisierung sollte jedoch im Konzept auftauchen. Bei der Entwicklung von Siedlungsflächen sind die Ziele des LEP NRW inkl. seiner zentralörtlichen Vorgaben und lokale politische Beschlüsse zu berücksichtigen. Für die Stadt Erkelenz liegt ein politischer Beschluss und ein Positionspapier zur Entwicklung des Tagebaumfeldes vor, das u.a. besagt, dass in den nächsten 20 Jahren keine räumliche Erweiterung der Bestandsdörfer des ehemaligen dritten Umsiedlungsabschnitts in Richtung See erfolgen soll. Der Masterplan Seenentwicklung betrachtet einen längeren Zeitraum, aber sollte diese Diskussion aufgreifen.

HANDLUNGSFELD	ZIEL/PROJEKTE	ZUSTIMMUNG	ABLEHNUNG	KOMMENTAR
Handlungsfeld WOHNEN		1	2	Umbenannt
	Schaffung von neuen attraktiven Wohnstandorten	2		
	Klimaneutrale Stadtteile entwickeln und nachhaltige Bautechnologien erproben	3		
	Ergänzung vorhandener Ortslagen mit Versorgungsinfrastrukturen		1	

	Gestaltung von Stadträumen am Seeufer	2	2	
	Berücksichtig der Entwicklung des weiteren Seeumfelds (Hinterland) (NEU)	3		
	Funktionsräumliche Aufgabenteilung aller ASB um den See (NEU)	1		
	Stadtentwicklungsprojekte Bahnquartier, Jüchen Süd und West, Otzenrath-Süd	2		
	Exzellenzregion Nachhaltiges Bauen	1		

Handlungsfeld Bestandsinwertsetzung der Tagebauranddörfer

Vor dem Hintergrund der o.g. Diskussion wird der Begriff „Bestandsentwicklung“ in „Bestandsinwertsetzung“ angepasst. Man ist sich einig, dass eine Konsolidierung und Stabilisierung durch Sicherung und Inwertsetzung der Bestandsdörfer zentraler Handlungsbedarf ist. Im nächsten Schritt sollte eine Qualifizierung erfolgen (z.B. durch eine Aufwertung des Freiraums oder der Vernetzung) und kann über Erweiterungen nachgedacht werden.

HANDLUNGSFELD	ZIEL/PROJEKTE	ZUSTIMMUNG	ABLEHNUNG	KOMMENTAR
Handlungsfeld BESTANDSINWERTSETZUNG DER TAGEBAURANDDÖRFER		2	5	Umbenannt
Entwicklungsziele	Verbesserung der Nahmobilität	4		
	Stärkung der Grundversorgung und Daseinsvorsorge	1		
	Leistungsfähiger Anschluss an Medieninfrastruktur	2	1	
	Bauliche Aufwertung der Bestandsstrukturen und öffentlichen Räume	4		
	Energetische Ertüchtigung des Gebäudebestandes	3		
	Etablierung von Akteursnetzwerken zur Entwicklung der Altdörfer	1		
Projekte	Realisierung des Dokumentationszentrums			
	Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer			
	Neugestaltung Landesstraße bis Dokuzentrum / Holzweiler (NEU)	2		
	Alte Schule Holzweiler +Vorplatz (NEU)			

Handlungsfeld Tourismus/Freizeit

Anders als in den anderen Handlungsfeldern wurden die Anwesenden gebeten, sich auf einer Skala von „Naherholung“ bis „überregionales Urlaubsziel“ zu verorten, um ein erstes Meinungsbild zur touristischen Positionierung des Sees als Grundzielrichtung zu erhalten.

HANDLUNGSFELD	POSITIONIERUNG NAHERHOLUNG		POSITIONIERUNG TAGESTOURISMUS		POSITIONIERUNG ÜBERREGIONALES URLAUBSZIEL
Handlungsfeld TOURISMUS/FREIZEIT	2	2	7	4	1

Im Ergebnis der Diskussion hat das Meinungsbild eine klare Fokussierung auf das Szenario 2 „Tagestourismus“ erbracht. Daraus resultierende Zielstellung ist es, Nachfragepotenziale in einem ungefähren Einzugsradius von 60 Minuten zu erschließen (Folie 4 der Präsentation zum Handlungsfeld; äußere hellgraue Umrandung). Dies bedeutet in der Konsequenz, dass der Garzweiler See so attraktiv werden muss, dass damit unter Berücksichtigung des Wettbewerbsumfelds erstens in diesem Raum eine Wahrnehmung am Markt erreicht wird und zweitens Besuchsansätze geschaffen werden, die auch beispielsweise in Bonn, Essen oder Hagen einen Besuchswunsch auslösen und nicht nur im nahegelegenen Düsseldorf. Diese Zielstellung gilt nicht nur für die Endausbaustufe (Vision), sondern idealerweise auch für Zwischennutzungen bzw. Angebote, die zu einem früheren Zeitpunkt möglich sind.

Als weitere Wünsche wurde geäußert, dass die drei Seen und die Landschaft als Ganzes gesehen werden sollte, das Kraftwerk Frimmersdorf mit der geplanten kulturellen Nutzung durch den LVR und als möglicher IGA-Standort eingebunden werden und es eine Verbindung der Seeorte gibt, z.B. über Ausflugsschiffahrt.

7. Zusammenfassung und weiteres Vorgehen

Zusammenfassend wurde betont, dass mit dem Masterplan Seenentwicklung als informelles Instrument mutig und unabhängig eigene Ziele gesetzt werden können und sollten. Dabei sind formelle Planungen selbstverständlich als wichtige Rahmenbedingungen zu beachten, es besteht aber die Chance, unabhängig etwa von Regionalplänen eigene Ziele zu formulieren und zu vertreten.

In dem am 07. März 2024 stattfindenden zweiten Workshop werden die Erkenntnisse des ersten Workshops in weiterverarbeiteter und fokussierter Form als Input durch die Büros vorgestellt. Inhaltlich liegt der Fokus dann auf der gemeinsamen Diskussion zu zentralen Grundsatzentscheidungen und der Erarbeitung des Rahmenplans in Kleingruppen auf Grundlage des vorhandenen Strukturkonzeptes und erster Entwurfsstände der Büros.

NÄCHSTE TERMINE

**Arbeitskreis mit 2. Workshop zum Masterplan Seenentwicklung Garzweiler:
07.03.24, 13 Uhr**

Dortmund, den 13.02.2024
Gez.
Happel, Wienen

ANLAGEN:

- Rahmenpräsentation
- Präsentation zum Handlungsfeld Tourismus/Freizeit